

Frisch, Julia

Leistungsbewertung partizipativ gestalten

mateneen : Praxishefte Demokratische Schulkultur (2019) 3, S. 23-25



Quellenangabe/ Reference:

Frisch, Julia: Leistungsbewertung partizipativ gestalten - In: mateneen : Praxishefte Demokratische Schulkultur (2019) 3, S. 23-25 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-177401 - DOI: 10.25656/01:17740

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-177401>

<https://doi.org/10.25656/01:17740>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz:
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License:

<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Leistungsbewertung partizipativ gestalten

Julia Frisch

Bewertungsprozesse in der Schule als Möglichkeit nutzen, um Schüler*innen bei der realistischen Einschätzung und Weiterentwicklung ihrer Lernprozesse und ihres Lernverhaltens zu unterstützen: Die partizipative Leistungsbewertung bietet verschiedene praxisnahe Ansätze zur Förderung von Lernmotivation, Selbstreflexion und demokratischem Verständnis.

Leistungsbewertung und Notenvergabe gelten als zentrale Aufgabe von Lehrenden, die häufig sehr zensurenorientiert gestaltet werden. Doch Schüler*innen können demokratisch an diesen Aufgaben beteiligt werden, da sie selbst ihren aktuellen Lernstand am besten kennen, wissen, wo sie noch Unterstützung beim Lernen benötigen und nach entsprechender Anleitung ein sehr gutes Gespür zur Einschätzung ihrer eigenen Leistungen entwickeln können. Die Beteiligung von Schüler*innen an der Lernstandsbeurteilung kann dabei mehrere positive Effekte auf das individuelle Lernverhalten, die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden und auf die generelle Lern- und Arbeitsatmosphäre in der Klasse haben:

- Schüler*innen können durch die Mitarbeit in der Leistungsbewertung wichtige Kompetenzen wie Selbsteinschätzung, kritische Reflexion und das Setzen und Erreichen eigener Lernziele entwickeln und festigen
- Schüler*innen können Beurteilungen und Noten besser nachvollziehen und auch besser annehmen, wenn sie am Bewertungsprozess beteiligt werden, auch wenn die Lehrkraft die letzte Notenentscheidung fällt
- Schüler*innen werden darin bestärkt, größere Eigenverantwortung für ihr eigenes Lernverhalten und das ihrer Lerngruppe zu übernehmen
- Die Notenfindung für Gruppenarbeiten oder Arbeitsprozesse wird transparenter

und gerechter, wenn die betreffenden Schüler*innen selbst zur Bewertung beitragen, da die Lehrkraft ansonsten allein aus der Außenperspektive und anhand des vorliegenden Ergebnisses die Gruppenleistungen bewertet, ohne interne Dynamiken und ungleich verteilte Arbeitsanteile berücksichtigen zu können

- Mittelfristig stärken die Mechanismen der partizipativen Leistungsbewertung ein offeneres Lernklima und somit nachgewiesenermaßen die Schülerzufriedenheit.

Zentral für ein funktionierendes System der Integration von Lehrenden- und Lernendenperspektiven bei der Leistungsbewertung ist es, die Bewertungskriterien und die dazugehörigen Partizipationsmöglichkeiten offen und transparent zu gestalten, um eine vertrauensvolle und für die Schüler*innen nachvollziehbare Grundlage der späteren Beurteilung zu schaffen.¹ Hierzu können zu Beginn eines Schuljahres oder einer Lerneinheit die Kriterien gemeinsam mit den Schüler*innen erarbeitet und sichtbar im Klassenraum dokumentiert werden: Was sind die Lernziele, welche Möglichkeiten der Erarbeitung gibt es, welche Regeln wollen wir uns als Gruppe für die Arbeit im Unterricht geben und wie sieht gute Mitarbeit aus? Außerdem sollte gemeinsam diskutiert und festgelegt werden, in welchen Abstufungen die Leistungen im Unterricht und in Lernprodukten einzuordnen sind, um eine Orientierung hinsichtlich von Leistungsunterschieden und daraus resultierender Bewertungen zu geben.

Parallel zu den klassenweit gültigen Bewertungskriterien können mit den einzelnen Schüler*innen individuelle Lernziele erarbeitet werden, wobei Lernfortschritte und -hemmnisse von den Schüler*innen eigenverantwortlich in Lerntagebüchern oder Portfolios festgehalten und somit später in Feedback- und Beurteilungsgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt werden können. Als Basis für gemeinsame Beurteilungsgespräche eignen sich beispielsweise auf Alter, Fach und Kompetenzstand der Schüler*innen abgestimmte Selbstbeurteilungsbögen, in denen diese ihre Mitarbeit, ihre Lernfortschritte und ihr Arbeits- und Sozialverhalten anhand verschiedener Aspekte selbst einschätzen. Ergänzend dazu können, insbesondere für Partner- oder Gruppenprojekte sowie hinsichtlich des Arbeits- und Sozialverhaltens in der Klasse, auch Feedback-Fragebögen durch Mitschüler*innen ausgefüllt werden. Schüler*innen üben auf diese Weise, sich ehrlich selbst mit ihren Leistungen auseinanderzusetzen und diese Selbstwahrnehmung mit der Fremdwahrnehmung seitens Lehrkräften, Mitschüler*innen oder auch Eltern abzugleichen.

In der Erfahrung zeigt sich, dass die regelmäßige und ernsthafte Beteiligung von Schüler*innen an der Notenfindung und den damit einhergehenden Beurteilungsprozessen mittel- und längerfristig dazu führt, dass die Lernenden zum einen selbstreflexiver agieren und Vertrauen in ihre eigenen Einschätzungen entwickeln. Zum anderen fühlen sie sich von den

partizipationsfördernden Lehrkräften ernst genommen und empfinden die erfahrene Verlässlichkeit gemeinsam erarbeiteter und in der Bewertung durch sie und die Lehrkräfte gleichermaßen eingehaltener Kriterien sowie die in die Bewertung einfließenden Selbstbeurteilungen als vertrauensfördernd. Der Bewertungsprozess erscheint ihnen transparenter und nachvollziehbarer, während eine respektvolle Feedbackkultur innerhalb der Klasse oder Lerngruppe zudem als förderlich für ein rücksichtsvolleres und offeneres Miteinander empfunden wird.

Für die Lehrkräfte ergibt sich mithin die Möglichkeit, nach einer Einführungs- und Übungsphase der Anwendung partizipativer Leistungsbewertung, aktiv wichtige demokratische und reflexive Kompetenzen der Schüler*innen zu fördern und zudem eine gesteigerte Akzeptanz von Noten und Bewertungen zu erreichen.

1 Vgl. Silvia-Iris Beutel/Wolfgang Beutel (Hg.) (2014): Individuelle Lernbegleitung und Leistungsbeurteilung. Lernförderung und Schulqualität an Schulen des Deutschen Schulpreises. Schwalbach/Taunus: Wochenschau-Verlag.



Dr. Julia Frisch

Dr. Julia Frisch lehrt und forscht an den Arbeitsbereichen Didaktik der Gesellschaftswissenschaften und Deutsch als Zweit- und Fremdsprache der Universität Trier zu den Schwerpunkten transnationales, interkulturelles und digitales Lehren und Lernen.



CHECKLISTE Partizipative Leistungsbewertung

Ziel

Schüler*innen aktiv am Prozess der Leistungsbewertung beteiligen und dadurch Selbstreflexion und demokratische Unterrichtsgestaltung fördern.

Zielgruppe

Jede Art von Lerngruppe oder Schulklasse.

Dauer

Idealerweise für die Dauer eines Schuljahres, um längerfristige Erfolge zu zeigen, kann aber auch für einzelne Unterrichtsreihen angewendet werden.

Vorgehen

- ✓ Festlegen gemeinsamer Bewertungskriterien und Erwartungen durch Lehrkräfte und Schüler*innen.
- ✓ Regelmäßiger Einsatz von individuellen Selbstbeurteilungs- und Feedbackbögen.
- ✓ Feedbackgespräche der Lehrkraft mit der Lerngruppe als Ganzes über den Verlauf der Lerneinheit sowie individuelle Einschätzungsgespräche zu Leistung und Lernstand mit den Schüler*innen.
- ✓ Festlegung und Kommunizieren der Bewertung durch die Lehrkraft auf Basis der vorgenannten Elemente.
- ✓ Abschlussreflexion mit der Lerngruppe und ggf. Anpassung der gemeinsamen Kriterien für den nächsten Anwendungszyklus.

Tipp

Die partizipative Leistungsbewertung kann zunächst gut im Rahmen einzelner Arbeitsphasen ausprobiert werden, bevor sie umfangreich eingesetzt wird.

PRAXISMATERIAL

Selbsteinschätzungsbogen zur Mitarbeit im Unterricht & Einschätzung zur Gruppenarbeit

mateneen Partizipation im Unterricht | Praxismaterial **Selbsteinschätzungsbogen zur Mitarbeit im Unterricht**

 **SELBSTEINSCHÄTZUNGSBOGEN ZUR MITARBEIT IM UNTERRICHT**

Name: _____ Klasse: _____

Merkmal meiner Mitarbeit	Das trifft immer zu	Das trifft meistens zu	manchmal	selten	gar nicht
Ich beteilige mich durch eigene Beiträge aktiv am Unterricht.					
Ich habe meine Arbeitsmaterialien dabei.					
Ich fertige stets meine Hausaufgaben an.					
Meine Beiträge sind inhaltlich richtig, ich muss nur selten ergänzt oder korrigiert werden.					
Ich kann gut formulieren und begründen, was ich sagen möchte.					
Ich kann im Unterricht Neues gut in Zusammenhang mit früheren Inhalten bringen.					
Wenn ich aufgerufen werde, kann ich oft etwas Sinnvolles beitragen.					
Meine Fragen und Ideen bringen den Unterricht häufig voran.					

© Universität Trier | Zentrum für politisches Bildung

mateneen Partizipation im Unterricht | Praxismaterial **Einschätzung zur Gruppenarbeit**

 **EINSCHÄTZUNG ZUR GRUPPENARBEIT**

Name: _____ Datum: _____

Thema der Gruppenarbeit: _____

Gruppenmitglieder: _____

So schätze ich meine Arbeit in der Gruppe ein	oft	manchmal	selten	gar nicht
Ich habe andere nach ihren Ideen gefragt.				
Ich habe andere ermutigt, sich zu beteiligen.				
Ich bin in meinen Gesprächsbeiträgen auf das eingegangen, was andere gesagt haben.				
Ich habe Ideen eingebracht, die zur Beantwortung der Fragen beigetragen haben.				
Ich habe in der Gruppe direkt mit der Arbeit begonnen.				
Ich habe mich darum bemüht, in der Gruppe möglichst zügig zu einem Ergebnis zu kommen.				

© Universität Trier | Zentrum für politisches Bildung | Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

1 / 2

 Die vollständige Version der Materialien unter www.mateneen.eu